

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 110 Euro.

Anmeldeschluss ist eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**.

Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:

www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Kerstin Landua und Dr. Beate Hollbach-Grömig, Difu, Berlin

Ihr Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Siiri Flatow, Tel. +49 30 39001-133,
dialogforum@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel – Ihre Onlineanmeldung unter

difu.de/19316



Zielgruppen

Leitungs- und Fachkräfte aus der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, der Behindertenhilfe, dem Gesundheitswesen sowie der Wissenschaft

Veranstaltungsort

→ Online

Veranstalter

→ Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis. Multiprofessionelle Ausgestaltung von Hilfen und Leistungen in einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe“
→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

Darum geht's ...

Knapp 56.000 Schülerinnen und Schüler in Deutschland verlassen die Schule ohne Schulabschluss. Das entspricht 7,2 Prozent der entsprechenden Alterskohorte. In Deutschland gibt es jährlich mehr als 450.000 Ausbildungsplätze, viele davon bleiben unbesetzt, weil Schülerinnen und Schüler wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen wie die sichere Beherrschung der deutschen Sprache oder einfach nur Durchhaltevermögen oft nicht mitbringen. Manche scheitern frühzeitig aufgrund ihrer Einstellung. Nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung aus dem Jahr 2023 verlassen Jungen die Schule häufiger ohne Abschluss als Mädchen. Zudem sind Jugendliche mit ausländischer Staatsbürgerschaft fast dreimal so oft betroffen wie deutsche Jugendliche. Nicht nur mit Blick auf den immer größer werdenden Fachkräftemangel stellt sich die Frage, ob unsere Gesellschaft sich dies leisten kann. Bildungsministerin Karin Prien (CDU) kündigte an, den Anteil der Schulabbrecher bis 2035 halbieren zu wollen.

Wir wollen uns in dieser Veranstaltung mit der Frage auseinandersetzen, was unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen gute Voraussetzungen für gelingendes Lernen, Schul- und Ausbildungsabschlüsse sind und welchen Beitrag inklusive Jugendsozialarbeit angesichts der multidiversen Zielgruppe in Kooperation mit Schule und Arbeitsagentur leisten kann. Grundsätzlich geht es darum, jungen Menschen Sicherheit zu geben, im gesellschaftlichen Leben klarzukommen und eine Perspektive zu entwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken, wie dies gut gelingen kann.

Hierzu möchten wir nach einer Ursachenanalyse anhand praktischer Beispiele mit Ihnen diskutieren, wie junge Menschen unterstützt und gefördert werden können, um Freude am Lernen zu haben und einen Weg in ein aktives, selbstbestimmtes Arbeits- und Berufsleben zu finden. Wir würden uns freuen, wenn Sie dabei sind und Ihre Erfahrungen und Lösungsansätze in diesem wichtigen Handlungsfeld mit uns teilen.

Junge Menschen ohne Schul- oder Berufsabschluss

Welchen Beitrag kann eine inklusive Jugendsozialarbeit angesichts der multidiversen Zielgruppe in Kooperation mit Schule und Arbeitsagentur leisten?

Dialogreihe „Multiprofessionelle Kooperation der Hilfesysteme“

08./09. Dezember 2025, Difu, online

Montag 08. Dezember 2025

09.30 Begrüßung und Einführung in den Tag

- Kerstin Landua/Dr. Beate Hollbach-Grömig, Difu, Berlin

Den Dingen auf den Grund gehen ...

09.45 Problem erkannt – Problem gebannt?

Aktuelle Schwerpunkte des BMBFSFJ im Bildungsbereich

- Dr. Heike Schmid-Obkirchner, Unterabteilungsleiterin, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin (angefragt)

Nachfragen und Diskussion

10.30 Impulsreferat: Wieso, weshalb, warum ...

Ursachenanalyse aus Sicht der Wissenschaft und einige strategische Ansatzpunkte

- Prof. i.R. Dr. Klaus Klemm, Professor für empirische Bildungsforschung und Bildungsplanung an der Universität Duisburg-Essen

Nachfragen und Diskussion

Schule = Schule? Freude am Lernen (wieder)finden

11.30 UnLearn School – Schulen auf dem Weg zum Lernen der Zukunft

- Judith Holle, Co-Geschäftsführerin bei beWirken, Expertin für offene Lernformen in Schule und für Veränderungsprozesse, Lüneburg

Nachfragen und Diskussion

12.15 Mittagspause

Praxisbeispiele: „Schulabschluss im Blick“

12.45 KoA – Keiner ohne Abschluss

In Rheinland-Pfalz locken besondere zehnte Klassen: Praktisch arbeiten, schon während der Schule eine berufliche Perspektive entwickeln. Das Konzept „Keiner ohne Abschluss“ gibt es landesweit an 20 Schulen.

Hier werden Schüler:innen aufgefangen, die sonst ohne Abschluss gegangen wären.

- Martin Uckert, Erich-Kästner-Realschule plus, Wörrstadt

Nachfragen und Diskussion

13.20 Die Dresdner Jugendwerkstatt „mc mampf“

Das Jugendamt Dresden fördert Berufsorientierung für benachteiligte junge Menschen im Alter von 15 bis 27 Jahren. Damit Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit abgebrochener Ausbildung trotzdem den Sprung in die Erwerbstätigkeit schaffen, bieten sie die Möglichkeit, eigene Talente zu entdecken und erste praktische Erfahrungen zu sammeln. Bis zu 18 Monate haben sie die Möglichkeit, ihre Stärken zu erforschen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

- Steffi Bischoff, Projektleiterin, Jugendwerkstatt „mc mampf“, Dresden

Nachfragen und Diskussion

14.00 Ende des ersten Veranstaltungstages

Dienstag 09. Dezember 2025

09.30 Einführung in den zweiten Arbeitstag

- Kerstin Landua und Dr. Beate Hollbach-Grömig, Difu, Berlin

09.40 Impulsreferat: Herausforderungen junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf – gute Anschlussperspektiven finden

- Christina Kunze, Koordinatorin, Jugendberufsagentur, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

Nachfragen und Diskussion

Praxisbeispiele: „Abstiegskarrieren“ verhindern – (Ausbildungs)Wege finden

10.30 Praxisbeispiel 1: Hier gibt es in Frankfurt am Main Hilfe, damit es nach der Schule weitergeht...

Rechtskreisverbindende Zusammenarbeit von Jugendjobcenter, Bundesagentur für Arbeit und Jugendsozialarbeit + Präventive/proaktive Ansprache junger Menschen ab 15 Jahre + Gemeinsame Fallarbeit und Fallbeispiel(e)

- Ulrike Jung-Turek, Teamleiterin Kommunale Beschäftigungsförderung, Jugend- und Sozialamt Frankfurt am Main
- Monika Aglago, Bereichsleiterin Jugendjobcenter, Frankfurt am Main

Nachfragen und Diskussion

11.30 Pause

12.00 Praxisbeispiel 2: Das Heinrich-Pesch-Haus und die Stiftung Jugend.Hafen

Hier erhalten junge Menschen mit dem Projekt „LU can learn“ eine Chance auf eine gute Bildung und das Nachholen eines Abschlusses außerhalb der Regelschule.

- Max Berger, Bildungsreferent, Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen

Nachfragen und Diskussion im Plenum

12.40 Praxisbeispiel 3: „Leonardos Meisterbude“

Ein außerschulisches Bildungsangebot, das mittels Selbstlernmöglichkeiten in fächerübergreifendem Unterricht Schulschwänzer auffängt und sie langsam an das Lernen und den Schulabschluss heranführt. Zum Angebot gehören auch Berufsfindung und Berufsorientierung.

- Sandra Jung, Projektleiterin, Cottbus (angefragt)

Nachfragen und Diskussion im Plenum

13.20 Praxisbeispiel 4: Ehrenamtliche Ausbildungspaten im Freiwilligenzentrum Hannover

Ziel des Projektes ist es, mit ehrenamtlichen Ausbildungspaten die Situation von Jugendlichen, die eine berufliche Ausbildung beginnen möchten, zu verbessern, die Ausbildungsquote zu erhöhen und die Abbrecherquote zu verringern.

- Dr. Kurt Kühnpast, Projektleiter Ausbildungspaten und stellvertretender Geschäftsführer, Freiwilligenzentrum Hannover e. V., Hannover

Nachfragen und Diskussion im Plenum

14:00 Was lässt sich aus den diskutierten Beispielen generalisieren und in die Praxis vor Ort übertragen?

14.30 Ende der Veranstaltung